

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795

16.1.1795 (Nr. 7)

Carlsruher

Freytags

I 7



Zeitung

den 16. Januar.

9 5.

Mit Hochfürstlich = Markgräflich = Badischem gnädigstem Privilegio.

Römisch = Deutsches Reich.

Konstanz, vom 30. Dec. Einige Gemeinden im Toggenburgischen haben sich gegen ihren Herrn, den Abt von St. Gallen aufgelehnt, dieser hat von den 3 Orten Zürich, Bern und Glarus Rath und Hülfe verlangt. Im Land Sargans, Ragaz und dortiger Gegend rotheten sich auch viele Bauern zusammen, in der Absicht das Kloster Pfäfers zu bestürmen, (eines alle 720 gestiftete Benediktinerabtey, deren Abt Reichs. fürst ist.) Sie wollten den Geistlichen nichts thun, als sie in die Kirchen einsperren und Freyheit von Zehnten und Gefällen erzwingen. Der Landvogt von Sargans ein geböhrender Jüger, (aus dem Canton Zug) aber sandte eine Compagnie von 100 Mann diesen Klosterleuten zu Hülfe, welche 13 der Anführer gefangen mit nach Sargans nahmen, die andern zerstreuten sich und zogen wieder nach Haus.

Utrecht, vom 4. Jan. Der 30. Dec. war für uns ein sehr beunruhigender Tag. Die Bewegungen und Hin- und Hermärsche der Truppen, die Menge der Flüchtigen, welche auf Wagen und zu Fuß über die See hier ankamen, dieses alles setzte sowohl unsre Regierung als die Einwohner selbst, in Schrecken. — Nachdem man von der Sache näher unterrichtet war, welches aber nicht eher als gestern geschah, vernahm man, die Bewegung der Franzosen den 27. dieses wäre nicht sowohl geschehen, um unsre Provinz zu überfallen, als um die Maas frey zu haben und von dieser Seite desto leichter in Holland eindringen zu können. Nach sichern Nachrichten ist das über die Waal gegangne französische Corps nicht über 3000 Mann stark gewesen, indem die Hauptmacht derselben an der Maas

agirte. Jzt sind lauter brittische und hessische Truppen am linken Ufer der See (zwischen der Waal und See) welche es versuchen sollen, den Franzosen die vortheilhaften Posten vom Bommeler Waard, St. Andries etc. wieder abzunehmen und die Communication zwischen Breda und Gettruidenberg wieder herzustellen. Das Lazareth von Bienen kommt nach Amersfort.

Niederrhein, vom 6 Jan. Man vernimmt, die Herren Brantsen und Repelaer seyen jzt von Herzogenbusch nach Paris abgegangen, weil sie wegen einem Waffenstillstand mit den dortigen französischen Generälen und Commissarien nicht einig werden konnten.

Niederelbe, vom 7 Jan. Ein gestern aus Großbritannien über Holland angekommener Reisende sagt aus, die brittische Jamaica = Flotte sey glücklich zu Torbay angekommen und die französische Flotte, welche von Brest ausgelaufen, um jene Kauffartheyflotte aufzufangen, bey der Insel Scilly durch Sturm verschlagen worden. Nach Auführung jenes Reisenden, welcher in einem Fischerboot aus Harwich in Holland angekommen, sollen künftig die Packetböde von Harwich bey ihrer Ueberfahrt nach Holland eine Begleitung von bewaffneten Schiffen erhalten. Zu Harwich befanden sich mehrere hundert Passagiers, welche bis dahin nach Holland nicht hatten überkommen können.

Regensburg, vom 7 Jan. Der Kaiserl. Herr Konkommisarius hat vermöge eines Reichsths aus Wien gelegentlich folgende Ausrufung dahier gethan: Se. Kaiserl. Maj. hätten aus den Protokollen über die letzte Reichstagsverathschlagung mit Vergnügen ersehen, daß die meisten Reichsstände die Fortsetzung der Kriegsrüstungen nach dem beschlossenen

Quintuplum für nothwendig hielten, um sich dem jähstreichenden Feind entgegen stellen zu können und zugleich den Frieden zu befördern. Er, Herr Konkommissarius, sey also angewiesen, die Herren Gesandten zu ersuchen, in ihren Berichten darauf anzutragen, daß diese Rüstungen aufs möglichste beschleunigt und die Kontingente bis zum 1sten Febr. zur Reichsarmee sicher gestellt werden mögten.

Oberrhein, vom 10 Jan. Ein öffentliches Blatt erzählt, in Mannheim seyen öfters französische Officiere und selbst schon Merlin und Ferreau darin gewesen, welches aber beynahe nicht zu glauben ist. Ersterer betrug sich, sagt eben dieses Blatt, bey der Uebergabe der Rheinschanze sehr artig; als die Mannheimer Uhren noch immer nicht 12 zeigen wollten und man noch mit Ueberschiffung allerhand Sachen beschäftigt war, so erinnerte Merlin lächelnd, indem er seine Uhr herauszog, die Franzosen hätten auch Uhren, es käme aber auf einige Viertelstunden mehr oder weniger nicht an, um so mehr, da die Franzosen wohl 12 bis 16,000 Mann vor den Schanzen hätten liegen lassen können. Auch will behauptet werden, bey dem Bombardement auf Mannheim hätten die Kugeln auf auswendlichen Befehl nicht mit brennbaren Materien gefüllt werden dürfen. — Der Generaladjutant, welcher die Kapitulation unterhandelte, ist der Sohn des Lammwirths aus Landau.

Schreiben aus Siegburg, vom 11 Jan. Gestern sind einige Kanonen und Munitionswagen mit den dazu gehörigen Kanoniers, dann eine Jägerabtheilung durch diese Stadt gegen Mühlheim und wie es heißt, weiter gegen Düsseldorf gezogen. — Seit dem 6. d. stengen die gegen Oberkassel über auf vorrückenden Franzosen wieder an, auf die diesseitigen Deutschen herüber zu schiessen. Mehrere Kugeln fielen wirklich in einigen zunächst am Ufer stehenden Häusern nieder, die jedoch so matt waren, daß dadurch niemand beschädigt wurde. Die diesseitigen Jäger schossen dagegen auch wacker auf die Franzosen los. Den 8. d. hörten aber die Franzosen an dem jenseitigen Ufer auf und seit diesem Augenblick ist von beiden Seiten wieder alles ruhig. — Von Mühlheim am Rhein schreibt man, das Eis im Rhein habe sich bey Düsseldorf bereits seit ein paar Tagen gesetzt und sich gleich den ungeheuersten Gebirgen hoch übereinander aufgethürmt. Es sollen daher viele Truppen und Geschütz dahin im Anzug seyn, um den Franzosen daselbst den Uebergang über diesen Fluß zu verwehren. — Zu Köln auf dem Heumarkt ist, zufolge Nachrichten aus Deutz vor einigen Tagen eine starke Feuersbrunst ausgebrochen. Eben daher wird auch gemeldet,

die Bewohner der um Köln herum gelegnen Dorfschaften, gegen 3000 an der Zahl, der ewigen Requisitionen, Dienste und andre Refereyen müde, hätten Gelegenheit gefunden, sich zu bewaffnen und alle fernere Anstimmungen dieser Art abzuweisen. Da die Franzosen, heißt es in dem Bericht dieses Schreibens, dormalen in dieser Gegend eben nicht zahlreich sind, so getrauen sie sich nicht, zu Drohungen und Gewaltthatigkeiten zu schreiten, sondern bedienen sich allerhand listiger und heuchelnder Mittel, um das Landvolk zum Niederlegen der Waffen zu bewegen, welche aber bis jetzt alle fruchtlos sollen gewesen seyn. — Noch immer werden verschiedne Juden, Handelsleute, Lieferanten und Wäcker gefänglich eingezogen, auf die man einen Verdacht hat, daß sie an der Fabrique der falschen Lieferungscheine, oder der Verbreitung derselben einen Antheil haben möchten.

Mainz, vom 11 Jan. Das Korps des Herrn General von Melas liegt jetzt jenseits als ein Korps de Reserve zur Unterstützung unsrer Besatzung konzentriert. Uebrigens ist hier alles so still und ruhig, als stünde gar kein Feind mehr vor der Stadt. Die Zufuhr an Magazinen für das Militair sowohl als die Stadt ist außerordentlich groß und sind solche Anstalten getroffen, daß unmöglich Mangel an den nöthigen Bedürfnissen einreissen kann.

Frankfurt, vom 12 Jan. Nach den letztern Amsterdamer Briefen von Gien war man daselbst noch in großen Unruhe, indem die brittischen Truppen die Waal ganz verlassen und sich hinter die Lach posirt hatten, wodurch Gorkum einer grossen Gefahr ausgesetzt ist, man hoffte indessen noch immer, das eingetretene Schauerwetter würde den Fortschritten des Feinds große Hindernisse in den Weg setzen.

Mannheim, vom 13 Jan. Seit gestern sieht man eine ziemliche Anzahl Bauern in der Rheinschanze, welche mit Niederreißung der Fortifikationen beschäftigt sind. — Gestern wollten die Franzosen bey Ketsch, wo der Rhein, so wie in mehreren andern Gegenden, sich gestellt hat, unter Anleitung eines zu ihnen übergegangnen Kaiserl. Soldaten das diesseitige Kaiserl. Piquet überfallen. Ihr Vorhaben mißlang aber und mehrere Franzosen wurden nebst ihrem Führer gefangen gemacht, welcher letzte noch den nemlichen Tag arquebusirt worden ist. — Ein Theil von Prinz Conde's Korps hat sich den Rhein herunter gezogen und die bisher bey Lohheim gestandnen Kaiserl. Truppen abgelöst.

Frankfurt, vom 13 Jan. Der ehemalige heftische Kommandant der Festung Rheinfels, Generalmajor von Restus wurde den 19ten Dec. vorigen Jahrs zu

Ziegenhain von dem daselbst zur Untersuchung niedergesetzten Kriegsgericht, welches unter dem Vorsitz des Herrn Generalleutnants und Gouverneurs von Donop, aus drey Generalmajors, drey Obristleutnants, drey Majors und drey Capitains, mit einem Oberauditor und einem Regimentsauditor bestand, mit dem Schwerd vom Leben zum Tod verdammt, der zweyte Commandant Obrist Penz, sollte arquebusirt, der Obristleutnant von der Malsburg, aller Ordens verlustig erklärt, kastirt, der Major Klingender auch mit letzterer Strafe belegt, der Major Obristleutnant von Berna aber mit infamer Cassation bestraft, sodann der Artillerie Capitain Bach zu einjährigem und noch acht andere Capitains zu drey monatlichem Festungsarrest verurtheilt, endlich der Schützenmajor Brüere mit weiterer Strafe verschont, jedoch ihm die fernere Tragung der heftigen Uniform und das Port d'Epée untersagt, übrigens auch noch eine besondre standhafte Rechtfertigung des Generalmajors Kempe wegen der ihm zur Last gelegten Punkte, in separato vorbehalten werden. Des regierenden Herrn Landgrafen von Hessen-Cassel hochfürstl. Durchl. welchen dieses Urtheil zur Bekätigung eingeschickt wurde, haben es jedoch dahin gnädigt gemildert. Dem Commandanten von Rehus vor der ganzen Garnison in Ziegenhain den Degen zu zerbrechen, ihn infam zu cassiren und nach Spangenberg zur ewigen Festungsgerangenschaft abzuführen. Denzten Commandanten Obrist Penz zu cassiren, des Ordens, der Uniform und des Port d'Epée's unwürdig zu erklären, und zu zjähriger Gefangenschaft zu verdammen, den Obristleutnant von der Malsburg seiner Charge, Dienstes und Orden verlustig erklären und ihn mit 3 jährigem Arrest zu belegen, den Obristleutnant von Berna zu cassiren und 5 Jahre in gefänglichen Haft zu setzen, den Major Klingender gleichfalls mit Verlust der Charge und des Dienstes mit zjähriger Festungsarrest zu bestrafen, bey den übrigen aber soll es bey dem Kriegsgerichts. Urtheil sein Verbleiben haben.

Frankreich.

Brest, vom 26 Dec. Unser Flotte 65 Seegel stark, worunter 36 Linien-Schiffe sind, wartete seit einigen Tagen auf einen günstigen Wind, um auszulaufen. Vorgestern Abends erhob sich ein Sturm, welcher das schöne Schiff le Republicain von 110 Kanonen, auf die Klippe in der Rhede stieß. Das Vordertheil zerbrach, die Kanonen mußten in die See geworfen werden. Das Schiffsvolk, welches aus 1200 Mann bestand, ist bis auf 80 Mann, welche ertranken, gerettet worden. Der Schiffshauptmann und die Officiere sind in Verhaft genommen worden, Ein Kriegsgericht wird

untersuchen, ob dieses Unglück durch ihre Schuld geschehen ist. Dieses wird aber nicht hindern, daß nicht die Flotte nächstens auslaufe. Acht Linien-Schiffe von 80 und 74 Kanonen, haben Brodiant auf sechs Monate an Bord und sind zu einer besondern Expedition bestimmt.

Paris, vom 6 Jan. Die Kapitulation von der Festung Grave ist vom 28. Dec. Nach derselben ergiebt sich die 12 bis 1500 Mann starke Besatzung zu Kriegsgefangenen. Sie zieht mit allen Kriegsbehen aus und wird dann nach Frankreich gebracht. Officiere und Soldaten behalten sämtlich ihre Effecten, erstere auch ihre Pferde bis Antwerpen, wo sie dieselben in das Depot der Republic abgeben. Was nicht die Waffen getragen hat, kann nach Holland zurück gehen. Die Ausgewanderten, welche sich allenfalls in Grave befinden, bleiben aber nebst einem desertirten Jäger zu Pferd, alle von dieser Kapitulation ausgeschlossen. — Gestern wurde decretirt, den auf der Gränze in Requisition gesetzten Nationalgardien sollen für jeden Tag, wo sie Dienste thun, 3 Livres bezahlt werden. Ein anders in dieser Sitzung erlassnes Dekret betrifft die Bezahlung der Schulden, welche Lyon im Kanton Bern gemacht hat. Sie werden mit Bewilligung der Gläubiger in Assignaten, mit einer Vergütung von 50 vom 100 bezahlt. — Das Revolutions Tribunal ist jetzt wieder besetzt und den 2. dieses das Verzeichniß der neuen Richter und Geschwornen, der National-Konvention vorgelegt worden, welche dasselbe genehmigt hat. — Die Memoires von Dumourier sind hier nachgedruckt worden. Auch ist der Versammlung eine neue royalistische Schrift unter dem Titel: Neujahrs-Geschenk für die Liebhaber der guten alten Zeit, denunciirt worden. — In der Stadt ist es gegenwärtig ziemlich ruhig. In der Nat. Konvention aber herrscht noch immer viele Uneinigkeit und Erbitterung. Die Moderirten und ihre Gegner gerathen beinahe täglich bey dem geringsten Anlaß hinter einander und zwischen ihnen erhebt sich eine dritte Partei, an deren Spitze Bourdon de l'Orlé, Siehes u. stehen. Man nennt sie Independenten. — Der Repräsentant Grasses Dürocher, welcher mit Urlaub abwesend war, soll auf seinem Landhause ermordet worden seyn. — Gestern ist auf Chenier's Bericht die schon vor einiger Zeit decretirte Summe von 300 tausend Livres unter die Gelehrten und Künstler vertheilt worden.

Paris, vom 7 Jan. Die heutige Sitzung der National Convention betraf meistens die Sache der vielen Ausgewanderten und ihr endliches trauriges Schicksal. Sie hatten verschiedene Vertheidiger, mehrere aber, welche ganz zu ihrem Nachtheil auftraten. Die Hauptsprecher dieses Gegenstands waren folgende:

Mitglieder der National Convention: Tallien, Gasson, Pons de Verdun, Denzel, Merlin de Douai, Bentabole, Duroy, Laurencot, Herrmann, Barras, Legendre, Bourdon de l'Oise und noch verschiedene andre. Nach vielen Diskussionen entschied endlich die Mehrheit der Stimmen gegen die Ausgewanderten und die National Convention erließ am Ende dieser Sitzung in ihrem Verreß ein hartes Decret folgenden Inhalts: Sämmtliche Ausgewanderte aus Frankreich von 1789 an bis jetzt ohne die geringste Ausnahme, sie mögen Waffen getragen haben, oder nicht, auch alljene, welche sonst ihr Vaterland verlassen haben, so wie die widerspenstigen Geistlichen werden als feige Nennmen und Feinde des Vaterlands erklärt, von der ganzen französischen Nation als solche verfolgt und dürfen bey Verlust ihres Kopfs nie wieder Frankreichs Boden betreten, alljene Ausgewanderte und widerspenstige Geistliche, welche noch in Frankreich übrig sind und jene welche nach dem letzten Decret heimlich oder öffentlich in Frankreichs Schoos zurückkehrten, werden ebenfalls von den konstituirten Gewalten verfolgt und müssen bey Verlust ihrer Köpfe ohne Gnade binnen zwey Decaden und einem Tag die ganze Republik räumen.

Straßburg, vom 8 Jan. Gestern ist der Volksrepräsentant Bailly hier angekommen, um die konstituirten Autoritäten zu erneuern und Maasregeln für die Rückkehr der durch die Schrecken- und Blutregierung verjagten Patrioten zu ergreifen. In seiner auf dem Gemeindehaus gehaltenen Rede sagte er die merkwürdigen Worte, er könne nur Patrioten von 1789. Wirklich scheint es, man wolle uns auch nach und nach wieder auf die damaligen Meinungen zurückführen, und darnach ganz dem Wunsch der Mehrheit der Nation folgen.

Preußen.

Berlin, vom 3 Jan. Die bey der Armee in Polen gedienten Regimenter kehren nach und nach wieder in ihre ehemaligen Garnisonen zurück. Den 1. dieses sind unter andern 3 Escadronen der Leibgarde aus Südpreußen hier und zu Charlottenburg angekommen. — Nach der am Neujahrstag gehaltenen Vormittagsfeier ist ein großes Avancement bey der Armee bekannt gemacht worden, wobei 11 Generalleutnants, 17 General-Majors, 30 Obersten und 15 Oberstleutnants ernannt wurden. — Ein von Petersburg angekommener Eilbote hat die Nachricht gebracht, daß Kaiserin Katharina sich daselbst angekommen sey, derselbe ist von seinen Wunden oblig geheilt, wird im Essen und Trinken gut gehalten, aber sehr strenge bewacht. Ein Sclaver verläßt niemals sein Zimmer und ist die ganze Gesellschaft, mit der ihm zu sprechen verstatet ist.

Großbritannien.

London, vom 30 Dec. Heute Nachmittag eröffnete der König das Parlament mit einer Rede, worinn Er sagt: Ohngeachtet des schlechten Erfolgs und der Niederlage, welche Großbritannien in dem vorigen Feldzug erlitten habe, sey er doch ganz von der Nothwendigkeit überzeugt, den Krieg fortzusetzen. Bloss durch Standhaftigkeit und Beharrlichkeit könnte man einen dauerhaften, ehrenvollen Frieden erhalten. Frankreich habe sich zu sehr angestrengt und seine Hülfquellen müssen geschwind abnehmen. Inzwischen seyen die Generalstaaten der vereinigten Niederlande durch die ihige dringende Umstände genöthigt worden, mit der ihm in diesem unglücklichen Land herrschenden Parthey in Friedens-Unterhandlungen zu treten. Eine solche Unterhandlung könne keine wahre Sicherheit gewähren. Unversetzt könnte man in keine treten, ohne zugleich unsre Ehre und Sicherheit einem Feind aufzuopfern, dessen größter Haß, seinem eignen Eingeständniß nach, gegen Großbritannien gerichtet sey. Der König habe also die wirksamsten Mittel zur weitem Vermehrung seiner Macht ergriffen und werde in dem nächsten Feldzug so viel als möglich mit den andern kriegsführenden Mächten übereinstimmend zu Werke gehen. Er verlasse sich auf seine Macht, die Liebe und den Gehorsam seines Volks, für dessen Interesse er streite und dessen Sicherheit und Wohlfahrt die Gegenstände seiner unablässigen Sorgfalt seyen. Der König zeigte hierauf die Eroberung der Insel Kosika, den wirthschaftlichen den vereinigten amerikanischen Staaten abgebrochenen Freundschafts-Handel und Schiffahrt, Lakata und die Vermählung seines Sohns, des Prinzen von Wallis, mit der Prinzessin Caroline von Braunschweig an und empfahl dem Parlament, dem Prinzen zur Führung seiner Hofhaltung eine Summe auszuführen, die dem Rang und der Würde eines zukünftigen Kronerben von Großbritannien würdig sey. — Ohngeachtet des Tons, welcher in der Rede des Königs herrscht, glaubt man doch, Großbritannien werde ebenfalls die erste Gelegenheit ergreifen, mit Ehre Frieden machen zu können. Man schließt dieses daraus, weil nach einem gehaltenen Convent den 27ten dieses in Eilboten an unsern Gesandten in der Schweiz abgeschickt worden ist.

London, vom 31 Dec. Admiral Howe legt des Kommando nicht nieder, sondern wird innerhalb drey Tagen eine Expedition mit seiner Flotte gegen die Breket Escadre machen welche zwischen Hottent und Leyard mit 21 Linien-Schiffen kreuzt. Die Expedition des Hoch Moris, soll aufgegeben seyn.